

Eleonore Strauß, geb. Reinberg¹

genannt: Ella

geb. 27.6.1895 in Kamen

gest. 10.9.1943 in Auschwitz

Eltern:

Handelsmann Lucas Reinberg aus Kamen (1851-1935) und Berta, geb. Frankenthal, aus Altenlotheim (1862-1943)

Geschwister:

Arthur (1890-1986)

Ida (1892-1945)

Felix (1904-45 Todesmarsch von Buchenwald)

Ehemann:

Viehhändler und Kaufmann Hugo Strauß (1891-1943)

Eheschließung: 10.9.1921 in Kamen

Kinder:

Hannelore (geb. 1922)²

Beruf:

Schneiderin

Wohnung:

Eimelrod, Haus Nr. 58

Korbach, Stechbahn 20

Niederlande: Lekstraat 50 I, Amsterdam

1895

Eleonore Reinberg wurde am 27. Juni als Kind von Lucas Reinberg und dessen aus Altenlotheim stammender Ehefrau Berta, geb. Frankenthal, in Kamen geboren. Zur Familie gehörten außerdem der fünfjährige Bruder Artur und die dreijährige Schwester Ida.

1904

Bruder Felix wurde am 23. Februar in Kamen geboren.

1921

Am 10. September heiratete Eleonore Reinberg in Kamen den Viehhändler und Kaufmann Hugo Strauss aus Eimelrod. Sie zog zu ihm nach Eimelrod, und sie bewohnten zusammen eine Doppelhaushälfte, deren andere Seite von Hugos Bruder Hermann und seiner Familie bewohnt wurde.

Die Familien Reinberg und Strauß

Zwischen der Kamener Familie Reinberg und der Familie Strauss aus Eimelrod, aber auch zum nordhessischen Ort Altenlotheim bestanden inzwischen und entwickelten sich weiter vielfältige Beziehungen. Mutter Berta war eine geborene Frankenthal aus Altenlotheim und hatte vielleicht besonderen Anteil hieran. Von Eleonores Schwester Ida heißt es, sie sei bereits im Schulmädchenalter – also vielleicht um 1905 - nach Altenlotheim gekommen und von der kinderlosen Familie Buchtal adoptiert worden. Da beide Eltern noch lebten, mag die Adoption zu bezweifeln sein, doch hat Ida ungefähr seit jener Zeit unzweifelhaft in Altenlotheim gewohnt. Und Ida heiratete um 1920 ebenfalls ein männliches Mitglied der Sippe Strauss aus Eimelrod: Bernhard Straus, der nach der Hochzeit zu ihr ins Buchtalsche Haus nach Alten-

¹ Wilke, S. 252

² Wahrscheinlich ist Hannelore das Kind, das den Holocaust überlebt hat. Die niederländische Quelle nennt den Namen nicht, und ein weiteres Kind von Hugo und Eleonore, geb. Reinberg, ist derzeit nicht bekannt.

Altenlotheim, Eimelrod, Korbach

lotheim zog. Eleonores älterer Bruder Arthur wiederum heiratete Johanna, die jüngere Schwester ihres Ehemanns Hugo.

1921

Am 25. Dezember wurde Nichte Irmgard, Tochter des Schwagers Hermann, geboren.

1922

Am 22. Juni wurde Tochter Hannelore geboren.

1925

Nichte Friedel, Tochter des Schwagers Hermann, wurde am 16. März in Eimelrod geboren.

1930

Ehemann Hugo und sein Bruder Hermann Strauss boten in ihrem Haus für Wintersportgäste beheizbare Zimmer mit Frühstück an.³

1931

Schwager Hermann zog mit seiner Familie von Eimelrod nach Korbach und wohnte im Haus Windmühlenstraße 9. Auch dort war er zunächst als ambulanter Händler tätig.⁴

1931-1936

Hugo Strauß hatte ein Kaufhaus in Korbach angemeldet.

1935

Im Juli zog die Familie von Eimelrod nach Korbach; sie wohnten im Haus Stechbahn 20, wo Ella Strauß im Geschäft von Meta Schönthal angestellt war.

1936

Hugo und Ella Straus emigrierten im Sommer 1936⁵ in die Niederlande und wohnten mit ihrem Kind in Amsterdam.

1938

Am 13. Oktober wurde der Familie vom Reichs- und Preußischen Minister des Innern die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt.

K.	10/28040-9020
STRAUSS, Hugo Israel	A35/13802
Lekstraat 50, Amsterdam	Strauss, Ella Sara 22.6.35
22-5-91 Eimelrod	(Strauss, Harndore Sara
sonder	12.6.36
Rusthuis en Kerkhof, Lekstraat 50, 1937	
J-Lok. A-710	
Gesperrt wegens functie	
vroegere werking: Rusthuis	
Bijz.: liberaal	
alg.opm.: 113	

ITS/ARCH/Holland Kriegszeitkartei der Juden -Kartei Westerbork-

Copy in conformity with the ITS archives

Strauss sowie für Berta Reinberg. Ebenfalls an diesem Tag wurde der ebenfalls in Amsterdam

1941

Im Februar 1941 wohnte die Familie zusammen mit Hugos und Ellas Müttern Bertha Strauß, geb. Frankenthal, und Berta Reinberg, geb. Frankenthal, in der Lekstraat 50 I in Amsterdam.

1943

Bezüglich Hugos Mutter Berta Strauß ist bekannt, dass sie am 20. März 1943 nach Westerbork verbracht wurde. Möglicherweise gilt das für Hugo und Eleonore

³ Quelle: Alf Seippel erwähnt einen Prospekt des Eimelroder Verkehrsvereins aus dem Jahre 1930

⁴ Quelle: Ulrike Schütte erfuhr dies in einem Interview von Frau Emmi Schumann, Eimelrod

⁵ Karl Wilke nennt auf S. 289 seines Buches den 25. April als Tag der Auswanderung.

Altenlotheim, Eimelrod, Korbach

wohnhafte Bruder Eleonores, Felix Reinberg, mit Frau Anna und Tochter Edith in Westerbork interniert.

Mutter Berta Reinberg starb am 23. Juli 1943 in Westerbork.

Arbeit im Lager⁶

Am Dienstag, dem 7. September, wurden Berta, Hugo und Ella Strauß von Westerbork nach Auschwitz deportiert.

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen⁷:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff gellt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rüdische Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfercht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.

Beim folgenden Ausriss handelt es sich um eine Liste der Deportierten von Westerbork nach Auschwitz, auf der auch der Name von Ella Strauss-Reinberg zu erkennen ist.

⁶ http://www.annefrank.org/upload/Thematische%20verhalen/thema%202013_batterijen.jpg

⁷ <http://www.westerbork.nl/>

Contents				
Item No. Gegenst. No.	File No. Aktz.	Subject Betreff	Number of sheets Anzahl der Blätter	
<i>Westerbork Deportationen</i>			<i>274 272</i>	
STRAUSS	David	20.11.30	A/dam	Fletterijstr. 66
Strauss	David	20.11.30	Haag	Fletterijstr. 66
Strauss-Hanne	Hine	23.10.96	Doetinchem	B.de Bruinstr.6
Strauss	Edgar	31.8.02	A/dam	Jodenbra.str. 3
Strauss-Reinberg	Ella	27.6.95	A/dam	*ekstr. 550

erial Westerbork, Ordner 7, Seite 268

Copy in conformity with the ITS archives

Am 9. September traf der Zug am Zielort ein. 187 Männer und 105 Frauen wurden in das Lager aufgenommen. Alle anderen 695 Personen wurden vergast.⁸

Haupteinfahrt zum Lager Auschwitz-Birkenau⁹

Es ist davon auszugehen, dass auch Bertha, Hugo und Ella Strauß in den Gaskammern umgebracht wurden.

Aus dem folgenden Verzeichnis des Polizeipräsidenten in Kassel für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten vom September 1949 geht hervor, dass Hannelore und Eleonore Strauss ausgebürgert wurden. Dies erfolgte im Zusammenhang mit ihrer Emigration in die Niederlande.

⁸ Danuta Czech: Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Reinbek 1989, S. 602; die Differenz zwischen Ankunfts- und Todestag ist möglicherweise damit zu erklären, dass Deportationszüge sehr oft in der Nacht ankamen und die Vergasung dann nach Mitternacht stattfand.

⁹ [http://www.differten-saar.de/mediac/400_0/media/250px-KZ_Birkenau_Hauptgeb\\$2425C3\\$2425A4ude_320x240.jpg](http://www.differten-saar.de/mediac/400_0/media/250px-KZ_Birkenau_Hauptgeb$2425C3$2425A4ude_320x240.jpg)

ITS - 280 57/2009

Stufe III Liste J (Alle Formulare sind in fälliger Ausfertigung einzufügen.)

Land Walddeck Gemeinde Korbach

~~SKKX~~ Ausstellende Behörde Polizeipräsident Kassel

List of all judicial records. für

Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden. Oberfinanzpräsident Kassel


Nationalität Deutsche Juden 00574 Devisenbewirtschaftungsstelle

(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Daten d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
<u>Brenstern</u>	<u>Julius-Heinz</u>	<u>11.9.33</u>	<u>m</u>	<u>Personal-Akten</u>		<u>Oberfinanz-</u>	<u>Mil.Reg.</u>
<u>Strauss</u>	<u>Ella</u>	<u>27.6.95</u>	<u>w</u>	<u>Akten</u>		<u>wie vor</u>	<u>wie vor</u>
	<u>geb. Reinberg</u>	<u>Kahn.</u>					
	<u>ausgebürgert</u>						
<u>Strauss</u>	<u>Hannelore</u>	<u>22.6.33</u>	<u>w</u>	<u>"</u>		<u>wie vor</u>	<u>wie vor</u>
	<u>Korbach</u>						
	<u>Ausgebürgert</u>						

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

(Date/Datum) Kassel den 15.9.49

(Stempel)  (Signature/Stamp) [Signature]

(Unterschrift)

5. 49. 10 200 Gebr. Müller K.G., Kassel

ITS/ARCH/SK Kassel, Ordner 2243, Seite 280

Copy in conformity with the ITS archives